

das Netz

2/2012



Magazin
für Henkel-Pensionäre



www.henkel-pensionaere.de

Ideen- Austausch

Gruppenkontaktertreffen 2012
Mehr dazu ab Seite 3

Bereit zur Verantwortung

Liebe Pensionärinnen, liebe Pensionäre,

in der Woche der Henkel-Hauptversammlung trafen sich Mitte April die Delegierten und die Gruppenkontakter. Hierüber berichten wir umfassend in dieser Ausgabe. Es waren ereignisreiche Tage, und für Kontakte und Gespräche der Delegierten und Gruppenkontakter war besonders viel Zeit vorgesehen. Das Programm des Gruppenkontakter-Treffens hatte viele Höhepunkte. Hierzu zählten die Referate von Kasper Rorsted über die Geschäftsentwicklung und die Ausführungen von Kathrin Menges über Nachhaltigkeit. Mit einem Grußwort hat Frau Simone Bagel-Trah die Pensionäre erfreut.

Im letzten Jahr konnten 13 neue Gruppenkontakter begrüßt werden. Besonders freut mich, wenn Pensionäre neue Gruppen gründen und sich als Gruppenkontakter engagieren. Bei den Gruppen, deren Gruppenkontakter – in der Regel aus Altersgründen – ausscheidet, ist es bislang immer gelungen, einen Nachfolger zu benennen. Dies zeigt, dass unsere Mitglieder sich aktiv in unserer Gemeinschaft engagieren und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Auf den Themenfeldern, die den Gruppenkontaktern am Herzen liegen, sind wir im letzten Jahr einen großen Schritt vorangekommen. Dies betrifft zum Beispiel die Darstellung der einzelnen Gruppen in den Gruppenprofilen auf den Internetseiten der GdHP. Diese Gruppenprofile sind für potenzielle neue Mitglieder von besonderem Interesse, denn gerade die jüngeren Pensionäre informieren sich bevorzugt im Internet.

Ich denke, die Relevanz der Profile ist inzwischen (fast) allen Gruppenkontaktern bewusst. Ebenso wichtig: Die neuen Gruppenkontakter und deren Stellvertreter werden in Workshops über unsere Gemeinschaft und deren Aktivitäten informiert. Darüber hinaus werden wir die Treffen auf regionaler Ebene fortsetzen.

Viele Gruppenkontakter nutzen diesen Austausch von Erfahrungen, um Aktivitäten in der eigenen Gruppe anzuregen und zu intensivieren.

Unsere Gemeinschaft ist auch im letzten Jahr gewachsen. Besuchen Sie uns im Internet bei www.henkel-pensionaere.de – dort finden Sie alles über unsere Gemeinschaft. Wenn Sie noch kein Mitglied sein sollten: Sie sind uns herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Dieter Düssel



Dieter Düssel,
stellvertretender Vorsitzender
der Gemeinschaft der
Henkel-Pensionäre e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber
Vorstand der Gemeinschaft
der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391
Fax 0211 / 75 98 385
E-Mail
info@henkel-pensionaere.de

Redaktion
Peter Waury
Postfach 108138
40862 Ratingen
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Dieter Düssel,
Wolfgang Figge, Anja Schrieber

www.henkel-pensionaere.de

Gestaltung / Produktion:
D. Fricke, S. Karrenberg,
Wuppertal
Druck: Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach

Das ist unser Mann!

**Die GdHP hat einen
neuen Geschäftsführer:
Reiner Hennigfeld**



Ein feierlicher Moment während der GdHP-Vorstandssitzung Ende April: Bruno Buse (rechts) überreichte Reiner Hennigfeld (links) das Schreiben, mit dem er offiziell zum neuen Geschäftsführer der Gemeinschaft ernannt wurde. Wolfgang Figge trennte sich gern von diesem Amt, um sich nun voll und ganz seinen vielfältigen Aufgaben im Vorstand – darunter seinen Verpflichtungen als neuer Schatzmeister – zu widmen. Er drückte seinem Nachfolger gleich noch ein Päckchen frisch gedruckter Visitenkarten in die Hand.

„Reiner Hennigfeld ist genau der Richtige für diese Aufgabe“, ist sich Bruno Buse sicher. „Er hat viele Jahre im Finanzmanagement von Henkel gearbeitet, unter anderem war er für die Unterstützungs- und die Pensionskasse verantwortlich. Mit

Vereinen kennt er sich auch aus: Reiner Hennigfeld war bis vor kurzem der Schatzmeister des Sportvereins SFD '75. Jetzt arbeitet er bei uns mit – und ich schätze, dass er gemeinsam mit Wolfgang Figge unseren Laden ordentlich aufmischen wird. Gut so!“

ZUM TITEL:

Das Titelbild wurde beim Gruppenkontakter-Treffen aufgenommen: Heinrich Rositzka von der Steuerungsgruppe des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ im Gespräch mit Josef Keufen.



Welcher Weg?

Die „Weisheit der Vielen“ ist gefragt, um zukunftsfähige Richtungsentscheidungen treffen zu können.

Die mehr als 300 Teilnehmer der Delegiertenversammlung und des Gruppenkontakter-Treffens machten auf ihrer Tagung vor, wie Meinungsfindung in der Gemeinschaft gelingt.



Geschafft: Gegen 12.30 Uhr steuert Gerhard Benker sein Auto in die Tiefgarage des Tagungshotels. Sieben Stunden war der Gruppenkontakter und „Ersatz-Delegierte“ unterwegs von Kaufbeuren im Allgäu bis nach Düsseldorf. Noch eine Stunde, dann beginnt die Delegiertenversammlung der GdHP – gefolgt vom jährlichen Gruppenkontakter-Treffen. Gerhard Benker meldet

GERHARD BENKER

„Alles so wie früher während meiner aktiven Zeit im Außendienst: fünf Stunden Fahrt, zwei Stunden Stau vom Allgäu bis nach Düsseldorf. Aber jetzt bin ich hier und gespannt, was die zwei GdHP-Tage bringen werden.“

sich an der Rezeption und öffnet kurz darauf zwei Stockwerke höher die Tür zu seinem Zimmer. Als erstes ruft der Pensionär seine Frau an, damit sie weiß, dass er gut angekommen ist. Der kleine Koffer ist schnell ausgepackt – und bald darauf steht Gerhard Benker schon wieder unten im Foyer und unterhält sich mit anderen Teilnehmern der Delegiertenversammlung. Alle sind gespannt auf den Nachmittag und den kommenden Tag, aber noch bleibt ein wenig Zeit, um die „Amtskollegen“ zu begrüßen und Neuigkeiten auszutauschen. Doch dann klingelt Bruno Buse energisch mit der Tischglocke: Der Vorsitzende der GdHP eröffnet die Delegiertenversammlung 2012.

Mit Beifall begrüßt: der neue Geschäftsführer

Als erstes erläuterte Bruno Buse einige Neuerungen im Vorstand: Bereits im vergangenen Jahr war der damals gerade neu angetretene Geschäftsführer Wolfgang Figge in den Vorstand aufgenommen worden, nachdem Vorstandsmitglied Bernd Hinz krankheitsbedingt sein Amt niedergelegt hatte. „Seither ist Wolfgang Figges vorrangige Aufgabe im Vorstand die Anwerbung und Betreuung von Gruppenkontaktern in Düsseldorf und Umgebung“, erklärte Bruno Buse



4

den 42 Delegierten sowie einigen ebenfalls teilnehmenden Ersatz-Delegierten wie Gerhard Benker. „Außerdem“, fügte Buse hinzu, „entlastet er unsere bisherige Schatzmeisterin Martina Baptist, die ja im Hauptberuf bei Henkel ein großes Team mit vielfältigen Aufgaben im Personalmanagement leitet – und somit zeitlich kaum noch Spielraum hat. Daher war klar, dass wir Wolfgang Figge nicht auf Dauer auch noch als Geschäftsführer einspannen können.“ Ein Nachfolger ist gefunden: Bruno Buse begrüßte als neuen Geschäftsführer Reiner Hennigfeld und kündigte an, dass er auf der folgenden Vorstandssitzung offiziell in sein Amt eingeführt werde. (Lesen Sie dazu auch die Meldung auf Seite 2 dieser Ausgabe). Im Schnelldurchlauf führte Bruno Buse durch den Jahresbericht 2011. Als wichtige Punkte nannte er unter anderem die Anstrengungen, den Pensionären nicht nur in Düsseldorf, sondern auch in anderen Regionen interessante Angebote machen zu können. Gelungene Beispiele: ein Vortrag zum Thema Schlaganfall in Wassertrüdingen und ein Hamburger Pensionärstreffen, bei dem ein Seemannschor auftrat und der ganze Saal begeistert mitsang (mehr dazu auf Seite 14). Buses Stellvertreter Dieter Düssel lud die Delegierten dazu ein, als Repräsentanten der GdHP an Gruppentreffen in ihrer

- 1 > Bruno Buse begrüßte die Delegierten und stellte ihnen das Programm der Konferenz vor.
- 2 > Wolfgang Figge erläuterte die Finanzen der Gemeinschaft.
- 3 > An allen Tischen waren die Augen der Teilnehmer nach vorn gerichtet: auf die Referenten und ihre Präsentations-Charts.
- 4 > Bayrisch-rheinische Runde: Dieter Düssel (Mitte) im Pausengespräch mit Georg Stockmeyer (links) und Gerhard Benker.

Nähe teilzunehmen, um vor Ort die Pensionäre über aktuelle Entwicklungen in der Gemeinschaft zu informieren. Jetzt trat Wolfgang Figge ans Rednerpult und trug den Bericht der Schatzmeisterin vor. Obwohl die Budgetplanung für 2012 zu einem kleinen Minus führt, gibt es keinen Grund zur Sorge, denn die GdHP verfügt über gute Reserven. In den kommenden Jahren rechnet die Gemeinschaft mit einer leicht rückläufigen Mitgliederzahl. Erstaunlicherweise sinkt nur die Zahl der Henkel-Pensionäre, während sie bei Eco-lab und der BASF Personal Care and Nutrition GmbH (früher Cognis) steigt.

Die Erklärung für dieses Phänomen lieferte Bruno Buse: „Als Cognis und Eco-lab Henkel verließen und sich als eigene Unternehmen aufstellten, gingen sie mit einer schlanken und jungen Mannschaft an den Start. Die dazu notwendigen vorzeitigen Pensionierungen fanden größ-

tenteils noch unter dem Dach von Henkel statt. Daher“, so Buse, „kommen erst in den nächsten Jahren aus beiden Unternehmen Pensionäre in größerer Zahl zu uns. Bei Henkel hingegen ist die Belegschaft in den vergangenen Jahren weiter geschrumpft, so dass auch die Zahl der Henkel-Pensionäre langsam abnehmen wird. Umso wichtiger“, so der Appell des Vorstandsvorsitzenden, „ist es, möglichst viele Pensionäre zur Mitgliedschaft in der GdHP zu gewinnen. Derzeit liegt die Quote bei etwa 60 Prozent – und dabei soll es nicht bleiben.“

Ernst Udluft berichtete von der Rechnungsprüfung, die er gemeinsam mit Karl Witt in den vergangenen Monaten durchgeführt hatte. Er bescheinigte der GdHP eine sehr gewissenhafte Buchprüfung und wies darauf hin, dass die Deutsche Rentenversicherung Rheinland, die zur gleichen Zeit eine Betriebsprüfung in der



Einstimmig befürworteten die Delegierten den Antrag auf Entlastung des Vorstands.

Geschäftsstelle vornehmen ließ, ebenfalls davon angetan sei, wie ordentlich die Gemeinschaft ihre Finanzen regeln würde. Gleich danach bat Ernst Udluft um die Entlastung des Vorstands, die einstimmig von den Delegierten gewährt wurde.

Bislang hatte sich die Versammlung zügig durch die Tagesordnung gearbeitet – doch nun kam sie ins Stocken: Bruno Buse erinnerte die Delegierten daran, dass sie auf ihrer Herbsttagung den Beschluss gefasst hatten, einen Haushaltsausschuss zur Kontrolle und Unterstützung des Vorstands zu gründen und gleichzeitig statt zwei Delegiertenversammlungen nur noch eine pro Jahr durchzuführen. Wie



von den Delegierten gewünscht, hatte der Vorstand eine Kandidatenliste mit vier Kandidaten erstellt. Allerdings: Viele Delegierte hatten den Beschluss im Herbst anders verstanden und hinterfragten nun den Sinn und die Aufgaben des „Haushaltsausschusses“. Nicht nur der Name dieses Ausschusses fand wenig Beifall; es entspann sich auch eine Diskussion mit alternativen Vorschlägen, wie die Kosten der Delegiertenversammlungen gesenkt und die Arbeit der Delegierten intensiviert werden könne.

Lebhafte Diskussion: ein neuer Ausschuss?

Dieter vom Boverit beispielsweise stellte die Idee in den Raum, die Zahl der Delegierten durch eine Satzungsänderung zu halbieren. Regina Neumann-Busies von den Sozialen Diensten wies hingegen darauf hin, dass der Ausschuss – falls er gegründet werden würde – einen Teil der enormen Menge an Arbeit, die der Vorstand zu erledigen habe, übernehmen könnte. Dieses Argument leuchtete den Delegierten ein, und so beschlossen sie nach weiterer intensiver und teilweise

„Die Arbeit sollte auf mehrere Schultern verteilt werden“, schlug Regina-Neumann-Busies den Delegierten vor gewann dafür ihre Zustimmung.



Ernst Udluft trug den Bericht der Kassenprüfer vor. Sein Fazit: „Keine Beanstandungen!“

auch kontroverser Diskussion mit großer Mehrheit die Gründung eines Ausschusses, dem aber nicht nur vier, sondern sechs Mitglieder angehören sollten, nämlich Jürgen Baumann, Jürgen Garisch, Dr. Julius Herold, Theodor Lütke, Ingrid Sasse und Lutz Zehm. Ihnen überließen es die Delegierten, für den neuen Ausschuss einen passenden Namen zu finden. Mit nur wenigen Minuten Verspätung konnte Bruno Buse die Delegiertenversammlung schließen und die Teilnehmer in die Kaffeepause entlassen.

Gerhard Benker atmete tief durch, als er den Tagungsraum verließ und auf das Kuchenbuffet zusteuerte. „Ich bin ja selbst in einigen Vereinen aktiv und weiß, wie mühsam oft die Diskussionen sind und wie schwer es ist, Mitstreiter zu finden, die sich wirklich aktiv an der Arbeit beteiligen“, meinte er im Pausen-Gespräch.



„Kosten sparen? Dafür brauchen wir keinen Ausschuss!“, meinte Dieter vom Bover. Sein Vorschlag: „Wir halbieren die Zahl der Delegierten.“

„Deshalb habe ich den nicht ganz ernst gemeinten Vorschlag in die Runde geworfen, ob wir nicht einen Ausschuss einberufen sollten, der über den neu zu bildenden Ausschuss beschließt. Damit wollte ich der Versammlung deutlich machen, in der Diskussion wieder mehr Vernunft und Pragmatismus walten zu lassen.“

Start des Gruppenkontakter-Treffens

Als die Glocke wieder ertönte, bot der

Saal, dessen Verbindungstüren nun geöffnet waren, viermal so viel Platz wie zuvor. Das war auch nötig, denn jetzt kamen rund 300 Teilnehmer zusammen: Zu den Delegierten und dem Vorstand gesellten sich die Gruppenkontakter und die aktiven Henkel-Mitarbeiter aus der Steuerungsgruppe des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“. Bruno Buse eröffnete das Gruppenkontakter-Treffen und bat, gemeinsam die verstorbenen Gruppenkontakter Michael Seelk aus Düsseldorf



„Mir schien es, als ob die Diskussion immer mehr aus dem Ruder laufen würde. Da hilft dann manchmal ein ironischer Einwurf. Das hat auch diesmal wieder funktioniert und uns alle zum Thema zurückgeführt.“

und Günther Gams aus Genthin zu ehren. „Beide“, sagte Buse, „haben mit sehr viel Einsatz und Menschlichkeit ihre Gruppen über viele Jahre geführt.“ Anschließend gab er einen kurzen Bericht vom Verlauf der Delegiertenversammlung, wobei er auch humorvoll die „heiße“ Diskussion um das Thema Ausschussbildung schilderte: „in der Sache hart, im Ton freundschaftlich“ – so sein Kommentar.

Gemeinsame Verantwortung für die Pensionäre

Sie wäre gern wieder dabei gewesen: Simone Bagel-Trah, Vorsitzende des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats von Henkel. Doch diesmal spielte ihr Terminkalender nicht mit; deshalb schickte sie den Gruppenkontaktern ein herzliches Grußwort, das GdHP-Vorstandsmitglied Christel Fehlberg verlas. Hier Auszüge daraus:

„... Für mich ist es immer eine große Freude, wenn ich Ihren Einsatz in Ihrer Gemeinschaft, aber auch Ihre große Verbundenheit mit dem Unternehmen Henkel erlebe und spüre. (...) Ein Blick auf Ihre Tagesordnung zeigt mir, dass Sie sich viel vorgenommen haben – nicht nur für heute und morgen, sondern auch für die Zukunft Ihrer Gemeinschaft. Auch bei Henkel verfolgen wir ehrgeizige Ziele. (...) Gewinne sind notwendig, damit ein Unternehmen langfristig planen und handeln kann, aber Geld allein reicht nicht zur Zukunftssicherung. Mehr denn je kommt es heute auf die Nachhaltigkeit des unternehmerischen Handelns an.(...) Auch Sie denken weit in die Zukunft hinein! Ich verfolge das Projekt „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ mit Interesse und bin sehr zuversichtlich, dass die gemeinsame Arbeit von Pensionären und aktiven Mitarbeitern zu guten Ergebnissen führen wird. (...) Dies liegt ebenso im Interesse der GdHP wie von Henkel, denn wir wollen unserer gemeinsamen Verantwortung für die Pensionäre auch zukünftig gerecht werden. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung, Ihren uneigennütigen Einsatz. Dazu sind Sie bereit, und dafür danke ich Ihnen allen von Herzen ...“





Jörg Lücke neu im Beirat

Jörg Lücke, Personalchef bei der BASF Personal Care and Nutrition GmbH, ist seit kurzem Mitglied des Beirats der GdHP und wurde als solcher besonders herzlich von Bruno Buse begrüßt. Er schilderte die Eingliederung des früheren Unternehmens Cognis in die weltweite Struktur der BASF. Jörg Lücke erläuterte die Aufgaben in Verwaltung und Forschung am Standort Monheim und wies darauf hin, dass der Produktionsstandort Holthausen durch den Einstieg der BASF deutliche

Impulse bekommen habe und zuversichtlich in die Zukunft blicken könne.

GdHP 2.0 – Zukunft gestalten

Dieter Düssel setzte das Nachmittagsprogramm fort und rief mehrere Leute aus dem Publikum hinauf aufs Podium: als ersten Dr. Dietmar Köster vom Forschungsinstitut Geragogik (FoGera) in Witten, dann Winfried Zander, den Betriebsratsvorsitzenden von Henkel, sowie Goetz Gageik, Leiter des Personalmanagements Deutschland und Regina Neumann-Busies. Es folgte eine kurze Podiumsdiskussion, in der die vier Bedeutung und Nutzen des Projekts „GdHP 2.0 - Zukunft gestalten“ erläuterten. An-

1 > Dieter Düssel moderierte das Gruppenkontakter-Treffen und gleich zu Beginn eine Podiumsdiskussion zum Projekt „GdHP 2.0 Zukunft gestalten“.

2 > Der FoGera-Forscher Dr. Dietmar Köster (links) und Goetz Gageik, Leiter des Personalmanagements Deutschland, beleuchteten das Projekt von unterschiedlichen Seiten.

3 > Der Betriebsrat von Henkel und die Sozialen Dienste arbeiten ebenfalls mit im Projekt. Ihre jeweiligen Sichtweisen erläuterten Winfried Zander und Regina Neumann-Busies.

4 > Neu im Beirat der GdHP: Jörg Lücke, Personalchef der BASF Personal Care and Nutrition GmbH. Er beschrieb, wie Cognis in den BASF-Kosmos aufgenommen wurde.

schließend bat Regina Neumann-Busies das Publikum, selbst aktiv zu werden: Auf allen Tischen lagen verschieden farbige Zettel aus. Sie stellte nacheinander vier Fragen an das Publikum – unter anderem zur Gewinnung neuer Gruppenkontakter und zu Angeboten, die das Interesse der nächsten Generation von Pensionären auf sich ziehen könnten. Sie bat jeden im Saal, seine Ideen und Meinungen zu der jeweiligen Frage auf dem dafür vorgese-



„Da fängt man ja als Pensionär nochmal ganz von vorn (mit der Arbeit) an. Schnell ein paar Ideen aus dem Hut zaubern – das kenne ich noch vom Brainstorming bei den Außendienst-Tagungen.“



henen Zettel zu notieren. „Stellen Sie sich vor: Am Ende haben wir 1200 Anregungen und Ideen“, verdeutlichte sie. „Wir wollen Ihr großes Potenzial und Ihren Ideenreichtum nutzen und ihn in das Projekt einfließen lassen.“ An den Tischen wurde fleißig geschrieben, Sitznachbarn tauschten sich miteinander aus. Besonders freuten sich darüber Dr. Dietmar Köster und seine Kollegin Vera Miesen, die bald darauf mit einem großen Karton voller beschriebener Zettel nach Witten zurückkehrten und diese nun im Forschungsinstitut auswerten. Übrigens: Für das Projekt „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ sind die Beiträge jedes Pensionärs gefragt. Deshalb plant die Steuerungsgruppe des Projekts, auf der Homepage www.henkel-pensionaere.de ein Forum einzurichten, in dem neue Ideen präsentiert und diskutiert werden können.

**Tag zwei des Treffens:
Themen aus dem Unternehmen**

Das Wissen, an der Zukunft der GdHP mitzubauen, beflügelte auch die Gespräche zum Ausklang des ersten Versammlungstages. Am nächsten Morgen

5 > Alle machten mit beim Vier-Fragen-Mini-Workshop, den die Steuerungsgruppe des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ vorbereitet hatte.

6 > Großes Engagement verdient große Anerkennung – hier in Form von edlen Urkunden für 14 Pensionäre, die besonders geehrt wurden.

7 > Happy Birthday: Siegfried Röthig freute sich über die Glückwünsche der Teilnehmer.

begrüßte Dieter Düssel alle Teilnehmer – darunter auch 13 neue Gruppenkontakter – zur Fortsetzung des Treffens: „Schön, dass wir uns jetzt wieder hier sehen! Heute haben wir sogar ein Geburtstagskind in unserer Runde.“ Damit ging er zu Siegfried Röthig und gratulierte dem überraschten Gruppenkontakter, während der ganze Saal applaudierte.

Christel Fehlberg war von ihren Vorstandskollegen gebeten worden, ein Grußwort zu verlesen, das Simone Bagel-Trah, Vorsitzende des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrates geschickt hatte. Darin dankte sie den Gruppenkontaktern ausdrücklich für ihren großen



Gelebte Praxis

Bislang hatten die Gruppenkontakter Kathrin Menges als Chefin des weltweiten Personalmanagements von Henkel und als Vorsitzende des GdHP-Beirats kennen gelernt. Doch diesmal stellte sie die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens vor, denn Kathrin Menges ist auch die Vorsitzende des Sustainability Councils von Henkel.

„Im Jahr 2050 werden schätzungsweise 9 Milliarden Menschen auf der Erde leben“, verdeutlichte sie die demographischen Dimensionen. „Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass unser Planet auch in Zukunft ein guter Platz zum Leben und zum Arbeiten ist. Nachhaltigkeit ist seit Jahrzehnten gelebte Praxis bei Henkel – dazu haben Sie alle in Ihrer aktiven Zeit im Unternehmen beigetragen“, dankte Kathrin Menges den Pensionären. „Heute aber ist dies mehr denn je ein entscheidendes Kriterium für den unternehmerischen Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung.“ Diese und viele weitere Überlegungen sind in die neue Nachhaltigkeitsstrategie von Henkel eingeflossen. Kathrin Menges: „Wir müssen mit weniger Ressourcen mehr erreichen. Das ist der Kern unserer Strategie ‚Faktor 3‘. Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 in der Nutzung der Ressourcen dreimal effizienter zu werden. Gelingen wird uns dies mit nachhaltig konzipierten Produkten, durch den Einsatz jedes einzelnen Mitarbeiters und in Partnerschaft mit unseren Lieferanten und Kunden. Wenn ich gefragt werde, wer bei Henkel für Nachhaltigkeit zuständig ist, lautet meine Antwort: Wir alle!“



Nadine Frey und Heiko Held stellen den Corporate Social Progress von Henkel vor und luden zur aktiven Beteiligung bei MIT ein.



Einsatz. Dass diese Anerkennung dankbar aufgenommen wurde, verdeutlichte der lange und laute Applaus des Publikums. „Ein dickes Dankeschön“, rief auch Regina Neumann-Busies in den Saal und meinte damit die Beteiligung am Vier-Fragen-Mini-Workshop des vorherigen Abends. Nun gab sie einen Überblick über den bisherigen Verlauf des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ und stellte die nächsten Schritte vor.

Pläne für die längste Phase des Lebens

Ziel des Projekts ist es, die Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre zu stärken. „Der Ruhestand ist schon jetzt für viele Menschen die längste Phase ihres Lebens“, erklärte Regina Neumann-Busies. „Schauen Sie einfach nur einmal hier in die Runde: Hier sitzen knapp 60-jährige neben Gruppenkontaktern, die schon 80 Jahre oder sogar noch älter sind. Gerade weil diese Lebensphase so lang ist, ist es umso entscheidender, dass der Einzelne sie für sich und sein Umfeld gut und sinnvoll gestaltet.“ Bei der aktiven Förderung von Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für das Leben im Alter kommt der

GdHP eine Schlüsselrolle zu. „Daher ist es wichtig zu wissen, welche Erwartungen und Wünsche die Menschen haben. Dazu haben wir in Einzel-Interviews, Gruppengesprächen und mit einer Fragebogen-Aktion unter mehr als 500 älteren Henkel-Mitarbeitern Aussagen und Daten in großen Mengen gesammelt. Auch Ihre Antworten von gestern Abend fließen in diese Sammlung mit ein.“ Nun geht es darum, diese Datenflut auszuwerten. „In den nächsten Monaten werden wir die Untersuchungsergebnisse präsentieren und in unserer Steuerungsgruppe diskutieren“, kündigt Regina Neumann-Busies an. „Der nächste Schritt ist dann, konkrete Pilotprojekte zu definieren und umzusetzen.“

Eins ist klar: Neue Projekte können nur dann „zündend“, wenn sich Pensionäre bereit erklären, daran mitzuarbeiten. Dieser ehrenamtliche Einsatz ist seit jeher der Motor der GdHP. Deshalb war es für Bruno Buse eine besondere Freude, zehn Gruppenkontakter, drei Delegierte und ein Mitglied des Helferkreises dafür zu ehren, dass sie seit einem Jahrzehnt oder sogar noch länger wichtige Aufgaben für die GdHP übernehmen und wertvolle Ar-



„Kleines Arbeitstreffen am Rande: Die ‚Geburtsstagsdame‘ Ingeborg Stupning übergibt mir Unterlagen zu zwei Pensionären aus meiner Gruppe, deren 85. und 90. Geburtstag nahen. Natürlich werde ich zu beiden hinfahren, um ihnen persönlich zu gratulieren.“





Links: Fast 300 Teilnehmer arbeiteten sich mit dem Vorstand an zwei Tagen durch die prall gefüllte Agenda.

Unten: Trotz jeder Menge Arbeit gut gelaunt: die bayrischen Gruppenkontakter Günter Scheiter (links) und Hans-Jürgen Schabenberger.



Ruhe bewahren!

Wenige Tage nach der Hauptversammlung von Henkel nutzte Kasper Rorsted das Gruppenkontakter-Treffen, um auch den Pensionären die Zahlen von 2011 und die Ziele für 2012 vorzustellen.

„Henkel ist 2011 zweimal mehr gewachsen als die Weltwirtschaft“, verdeutlichte er das Ergebnis des zurückliegenden Jahres. „Unser Ergebnis liegt zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens über zwei Milliarden Euro und unsere Umsatzrendite bei 13 Prozent. Wir haben alle unsere Ziele für 2011 erreicht oder sogar übertroffen – obwohl die Rahmenbedingungen vor allem im zweiten Halbjahr eher schwierig waren.“ Die schlechten Wirtschaftsprognosen für 2012 nimmt Kasper Rorsted eher gelassen: „Ruhe bewahren!“ lautet seine Devise, denn die meisten Krisen-Themen wie beispielsweise die Schwäche einzelner Euro-Länder seien ja nicht neu. Mit großer Sorge sieht er jedoch die anhaltenden Unruhen im Mittleren Osten und deren Auswirkungen auf die Rohstoffpreise. Dennoch ist der Henkel-Chef guten Mutes, dass es Henkel bis zum Ende des Jahres gelingen wird, die bereinigte Umsatzrendite auf 14 Prozent zu steigern und damit das bereits 2008 gesteckte Ziel zu erreichen. „Wenn wir das schaffen, gibt es einen Extra-Bonus für alle Mitarbeiter“, verspricht er schon jetzt. Seine Bitte an die Pensionäre: „Unterstützen Sie unsere Anstrengungen. Sie sind ein wichtiges Stimmungsbarometer – und Sie können Henkel und die Mitarbeiter positiv stärken.“

beit leisten. Wie immer hatte Peter Waury die Ehrenurkunden dafür gestaltet. Umso überraschter war er, seinen eigenen Namen auf der Liste zu finden, die Bruno Buse präsentierte. „Dass ich hier schon so lange mitmache, ist allein Brunos ‚Schuld‘“, protestierte Peter Waury scherzhaft. „Als wir beide noch aktiv bei Henkel tätig waren – er im Personalmanagement und ich in der Öffentlichkeitsarbeit – zog er mich eines Tages in sein Büro und erzählte mir, dass er gerade dabei sei, sich eine neue Lösung für die Pensionärsbetreuung auszudenken. Schon damals fragte er mich, ob ich dabei mithelfen würde. Wie gesagt: Das alles hier hat er angerichtet!“

Die Bedeutung und Strahlkraft ehrenamtlicher Arbeit kam in einigen Beiträgen dieses Tages zur Sprache: Kathrin Menges, die vorrangig die Nachhaltigkeitsstrategie von Henkel erläuterte, hob hervor, wie wichtig auch in diesem Kontext das soziale Engagement von Henkel, seinen Mitarbeitern und Pensionären ist. Und Kasper Rorsted wiederum dankte allen, die bei MIT (Miteinander im Team) Projekte beantragen und durchführen: „MIT ist lange vor meiner Zeit gegründet

worden und wird es auch noch lange nach meiner Zeit geben“, ist sich der Henkel-Chef sicher. Er stellte klar: „Der dafür notwendige Etat steht nicht zur Diskussion.“ Das hörten Nadine Frey und Heiko Held vom Team Corporate Social Progress gern. Sie beschrieben die Bandbreite des weltweiten gesellschaftlichen Engagements von Henkel und die Arbeit der Fritz Henkel Stiftung. Nadine Frey erläuterte die Förderkriterien von MIT und stellte einige Projekte vor, in denen sich Pensionäre engagieren. Denn: „Fast ein Drittel aller MIT-Anträge aus Deutschland werden von Pensionären gestellt“, erklärte die MIT-Koordinatorin – und einige dieser MIT-Aktiven sah sie nun auch unter den Gruppenkontaktern und Delegierten. Ihr Aufruf an alle: „Wir freuen uns auf Ihren MIT-Antrag!“

Jens-Martin Schwärzler, seit 2011 Corporate Senior Vice President der Henkel Kosmetik, entdeckte ebenfalls ihm bekannte Gesichter im Publikum, als er am

Ein Ritual, das bei keinem Gruppenkontakter-treffen fehlen darf: Alle Teilnehmer versammeln sich zum Gruppenbild.





Links: Roland Lemmen von der BKK Essanelle punktete mit Leistungsverbesserungen beim Publikum.

Unten: „Innovationen geben uns Schubkraft!“ Jens-Martin Schwärzler fasste die Erfolgsgeschichte der Henkel-Kosmetik zusammen.



Rednerpult stand und sich vorstellte. Seit beinahe 20 Jahren arbeitet er bei Henkel – „und dabei habe ich mit dem einen oder anderen von Ihnen zusammen gearbeitet. Aber heute“, sagte er, „bin ich zum ersten Mal in dieser Runde zu Gast.“ Er schilderte den rasanten Aufstieg der Henkel-Kosmetik von einem einst wenig rentablen Nischengeschäft zu einem enorm erfolgreichen Unternehmensbereich, der Jahr für Jahr deutliche Steigerungen bei Umsatz und Gewinn erzielt und seine Anteile in den hart umkämpften Märkten rund um Haar-, Körper-, Gesicht- und Mundpflege immer weiter ausbaut. „Wir sind der anerkannte Innovationsführer unserer Branche“, verriet Jens-Martin Schwärzler den Kern dieses beispiellosen Erfolgs. „Allein im ersten Quartal dieses Jahres haben wir in Deutschland 112 neue Produkte auf den Markt gebracht. International sind wir genauso innovativ.“ Eine kleine Auswahl der neuen Produkte hatte er für die Teilnehmer zusammenstellen lassen, „damit“, so Jens-Martin Schwärzler, „Sie selbst ausprobieren können, wovon ich Ihnen hier erzähle.“

Fakten in Fülle für die Pensionäre

Im letzten Teil des Treffens standen weniger glamouröse Themen im Mittelpunkt: Nachdem Martina Baptist erläutert hatte, wie Henkel die Pensionszahlungen an die Pensionäre sicherstellt, ging Dieter Düssel auf die Arbeit der Gruppenkontakter ein und gab ihnen dazu Informationen und

Empfehlungen an die Hand. Dann trat Roland Lemmen von der BKK Essanelle ans Mikrofon, der gemeinsam mit seinen Kollegen schon während der Pausen am Info-Stand der Betriebskrankenkasse viele Fragen beantwortet hatte. Jetzt stellte er Änderungen im Beitrags- und Leistungsrecht der gesetzlichen Krankenversicherungen vor. Seine wichtigste Botschaft: „Die Beitragssätze bleiben stabil!“. Roland Lemmen informierte aber auch über das Anfang 2012 in Kraft getretene Familienpflegezeitgesetz sowie über Mehrleistungen bei Haushaltshilfen, homöopathischen Arzneimitteln, Osteopathie und Gesundheitsreisen. Ausdrücklich ermutigte er die Pensionäre, die Vorteile des neuen Bonusprogramms der BKK Essanelle zu nutzen. „Die Voraussetzungen sind leicht zu erfüllen“, versicherte der Fachmann, „und es lohnt sich wirklich!“ Nur noch wenige Fragen der Gruppenkontakter waren an diesen beiden Tagen offen geblieben; sie wurden in der Schlussrunde erörtert. Dann beendete Bruno Buse das Treffen mit einem herzlichen Dank an alle Teilnehmer. Ein Blick auf die Uhr, und er lächelte zufrieden: „So viel Programm, und trotzdem eine beinahe pünktliche Landung: nicht schlecht!“

„Diese zwei Tage haben uns wirklich weitergebracht: sehr interessante Vorträge, gute Diskussionen – und das Ganze straff organisiert und zielorientiert. Ich habe wieder etwas für meine Gruppenkontakter-Arbeit dazugelernt!“



Gesicherte Pensionen

Die Nachricht, dass nach den Plänen der EU Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung zukünftig erheblich mehr Eigenkapital vorweisen sollen, sorgte deutschlandweit nicht nur in Politik und Medien für Aufregung. Auch in der Geschäftsstelle der GdHP und bei der Altersversorgung von Henkel meldeten sich viele besorgte Pensionäre. Alle wollten wissen: „Gefährden die EU-Pläne unsere Betriebsrenten?“

„Nein! Kein Pensionär von Henkel oder einem der anderen Trägerunternehmen braucht sich um seine Betriebsrente zu sorgen“, versichert Martina Baptist, Leiterin der Henkel-Altersversorgung und Mitglied des GdHP-Vorstands. Sie nutzte das Gruppenkontakter-Treffen, um die Fakten darzulegen: „Die Pläne der EU-Kommission betreffen Pensionsfonds und Pensionskassen. Sie aber erhalten Ihre Betriebsrenten in der Regel unmittelbar von Henkel. Somit treffen die Pläne der EU auf Henkel grundsätzlich nicht zu.“ Die derzeitige Diskussion zeige wieder einmal, „dass Henkel auch in Sachen Altersversorgung gut aufgestellt ist“, so Martina Baptist. „Zudem sind wir Mitglied im Pensionsversicherungsverein. Das ist ein Versicherungsverein, der dann einspringen würde, wenn das Unternehmen Henkel jemals zahlungsunfähig werden sollte. Aber wie sollte es je dazu kommen? Mit unserem unternehmerischeren Handeln sorgen wir für nachhaltiges Wachstum und dauerhaften Erfolg. Das ist die beste Sicherheit für uns alle.“

Multi-kulti seit Jahrtausenden

Wer das lebendige Vibrieren einer Metropole spüren will, in der seit Jahrtausenden verschiedene Kulturen und Religionen miteinander leben und sich gegenseitig befruchten, sollte dorthin reisen, wo Orient und Okzident zusammen kommen: nach Istanbul!

Da trifft es sich gut, dass Frauke Wimmer vom 17. bis 21. Oktober eine Flugreise in die Weltstadt am Bosphorus plant. „Die Geschichte dieser Stadt, deren Ursprünge bis ins 7. Jahrhundert vor Christus zurückreichen, spiegelt sich in zahlreichen Bauten aus der römischen Antike, in byzantinischen Kirchen und Klöstern, in orientalischen Palästen und Moscheen“, schwärmt die Reise-Expertin der GdHP. „Einige dieser eindrucksvollen historischen Zeugnisse werden wir besichtigen, zum Beispiel die weltberühmte ‚Blaue Moschee‘. Trotz seiner langen Geschichte ist Istanbul aber alles andere als antiquiert! Das Lebensgefühl ist modern, jung und weltoffen. Wir werden in den Trubel des großen Basars und des Gewürzmarktes eintauchen, aber auch die ruhige Schönheit der nahe gelegenen Prinzeninseln erkunden.“ Zu Fuß, mit dem Bus, in der Pferdekutsche und mit dem Schiff wird die Reisegruppe durch die Stadt und die Umgebung streifen. Das fünftägige Erlebnis kostet pro Person 1.199 Euro (Einzelzimmerzuschlag

340 Euro). Mehr Infos auf www.henkel-pensionaere.de in der Rubrik Freizeit & Reisen oder telefonisch bei Frauke Wimmer, Telefon 02 11/74 89 275. Verbindliche Anmeldungen sind bis zum 31. Juli 2012 möglich, sofern noch Plätze vorhanden sind.

Orientalisches Flair in der Nachbarschaft

Anders als in Istanbul mit seiner langen multikulturellen Tradition leben in Deutschland erst seit einem halben Jahrhundert in großer Zahl Menschen aus vielen Ländern und Kulturen – vor allem in den Großstädten. Sie tragen zur bunten Vielfalt urbanen Lebens bei. So bieten sich auch hierzulande Möglichkeiten zur Begegnung mit unterschiedlichen Religionen und Bräuchen – zum Beispiel, wenn Tempel und Synagogen ihre Türen öffnen. Achten Sie auf Ankündigungen in der Lokalpresse.

Jedes Jahr am 3. Oktober gibt es zudem einen „Tag der offenen Moscheen“, an dem islamische Gotteshäuser in ganz Deutschland Führungen, Ausstellungen, Vorträge und Podiumsdiskussionen veranstalten. Viele Gemeinden feiern an diesem Tag ein Fest mit Musik, Tanz und typischen Speisen aus den Heimatländern der Gläubigen. In dieses fröhliche Treiben werden die Besucher gern miteinbezogen. Info unter <http://www.tagderoffenemoschee.de>

Tipp gegen Fernweh:

Weitere Gruppenreisen und besonders günstige Hotel-Angebote gibt es bei www.henkel-pensionaere.de in der Rubrik Freizeit und Reisen



Gruppenleben

Der Frühling lädt zu Ausflügen, Radtouren und Wanderungen. Deshalb treffen sich zu dieser Jahreszeit gern die besonders unternehmungslustigen Pensionsgruppen.

- **577 Persil-Packerei**
(Hildegard Lehnert) TC Holthausen
- **Ladebühne 578** (Heinz-Josef Rosnowski) Alte Stadtgrenze, Ddf.
- **Klebstoffe 622.8** (Johann Lercher) Tante Anna, Ddf.
- **Nümbrecht-Kreis '94**
(Dr. Hans Pfeiffer) Besuch K 20, Ddf.
- **Region Hamburg** (Peter Schönefeld) Seemanns-Chor Hamburg
- **PSW Wirtschaftsbetriebe**
(Erna Sommer) Breuer's, Ddf.
- **Matthes & Weber** (Klaus Gierhake) Die Henne, Duisburg
- **SHP Viersen-Dülken** (Inge Henschel) Kolpinghaus Dülken
- **Die Rüstigen 21** (Arnim Werner) La Grappa, Ddf.



Mitte März trafen sich die Mitglieder der Gruppe 30, Energiebetriebe/Kraftwerker zu ihrem Jahrestreffen im Restaurant Niko in Langenfeld. Bald drehten sich die Gespräche um frühere Zeiten, als alle noch aktiv für Henkel tätig waren. Aber auch über die aktuellen Hobbies und wie die Pensionäre ihr Leben gestalten, gab es viel zu erzählen.

„Südschwalben am Bodensee“

Über das dreitägige Treffen der „Henkel Pensionäre Region Süd“ (Gruppe 212) Anfang Mai in Friedrichshafen hat Gruppenkontakter Josef Krügl einen Bericht für „das Netz“ verfasst.

„Unser Beisammensein begann mit einer Fahrt zum Aussichtsturm auf dem Gehrenberg. Der Aufstieg wurde mit einem Panoramablick über den Bodensee in die Schweizer und österreichischen Alpen belohnt. Weiter ging es zur Wallfahrtskirche ‚Birnuau‘ direkt am See und von dort zurück ins Hotel, wo wir den Tag ausklingen ließen. Am Samstag begann der Tag regnerisch, aber da wir in Friedrichshafen das ‚Zeppelinmuseum‘ aufsuchten, war es uns erst einmal einerlei. Als wir später die Fähre nach ‚Romanshorn‘ bestiegen, kam auch die Sonne heraus. Am Abend im Hotel war die Stimmung toll, und es wurde bis in die späte Nacht viel erzählt und gelacht. Leider mussten einige Teilnehmer am nächsten Morgen gleich nach dem Frühstück abreisen. Die noch verbliebenen machten sich auf den Weg zum historischen Stadtkern von Lindau, der auf einer Insel im Bodensee liegt. Wir spazierten am Rathaus vorbei an die Seepromenade und zur Hafeneinfahrt, die auf der linken Seite vom bayrischen Löwen und zur Rechten vom baden-württembergischen Leuchtturm bewacht wird. Zurück am Parkplatz verabschiedeten wir uns voneinander – bis zum Wiedersehen beim nächsten Treffen: Mitte November in Holzkirchen.“



Der ganze Saal sang mit

Kühle Nordlichter? Von wegen: „Da lag man sich in den Armen, freute sich über ein Wiedersehen und hatte sich jede Menge zu erzählen“, schreibt Peter Schönefeld, Gruppenkontakter der Hamburger Schwarzkopf-Pensionäre, über deren Treffen im März. Im Schwarzkopf-Kasino gab Geschäftsführer Bernhard Koopsingraven den 120 Teilnehmern einen Überblick über den aktuellen Stand der Henkel-Kosmetik. „Das war für uns ehemalige ‚Schwarzköpfe‘ natürlich besonders interessant – ebenso wie Bruno Buses kurzer Beitrag über Aktuelles aus der GdHP“, berichtet Peter Schönefeld. Der Gruppenkontakter wiederum überraschte die Pensionäre mit einem Auftritt des ‚Seemanns-Chor Hamburg‘, in dem er selbst aktives Mitglied ist. Als die 53 Sänger ihre „musikalische Seekiste“ voller Shantys und Hamburger Lieder öffneten, sang und schunkelte das Publikum begeistert mit.



Von Mensch zu Mensch

Mehr als 300 Ecolab-Pensionäre sind Mitglieder in der GdHP – und es kommen immer noch neue hinzu. Denn Ecolab-Repräsentant Friedhelm Gondek bleibt am Ball und hält den Kontakt.

Dass das US-Unternehmen Ecolab nach wie vor seinen deutschen Pensionären die Mitgliedschaft in der GdHP ermöglicht und die Kosten dafür trägt, ist vor allem einem Mann zu verdanken: dem Ecolab-Repräsentanten Friedhelm Gondek. Vor kurzem feierte er seinen 80. Geburtstag – und arbeitet nach wie vor unermüdlich an den guten Beziehungen zwischen Ecolab und der GdHP.

Als 1995 die GdHP gegründet wurde, bestand das Joint Venture Henkel-Ecolab erst seit vier Jahren. Und schon 2001 erwarb Ecolab die Anteile von Henkel an dem Gemeinschaftsunternehmen. 2008 schließlich veräußerte Henkel seine Ecolab-Aktien, um andere Investitionen tätigen zu können. Die unternehmerische Partnerschaft von Henkel und Ecolab war

also nur von kurzer Dauer. Langfristig und zuverlässig engagieren sie sich hingegen als Partner der GdHP: Als Träger-Unternehmen unterstützen beide die Gemeinschaft seit ihrer Gründung.

Friedhelm Gondeks Devise:
„Von allen unseren Neigungen ist die Zuneigung die edelste!“
 (ALFRED RADEMACHER)

„Im Personalmanagement von Ecolab wechseln öfter mal die Entscheidungsträger, also muss ich da immer am Ball bleiben“, erklärt Friedhelm Gondek. „Da ich viele Jahre als Henkel-Betriebsrat den Außendienst betreut habe und von 1991 bis zu meiner Pensionierung 1994 freigestellter Betriebsrat bei Ecolab war,

Friedhelm Gondek (Mitte) freute sich an seinem Geburtstag über den Besuch von Claudia Hütten und Bruno Buse. Die beiden gratulierten im Namen der GdHP mit einem Korb voller kulinarischer Überraschungen.

wird mir heute noch großes Vertrauen entgegengebracht. Das nutze ich, um den Zusammenhalt unter den Menschen zu stärken.“

Fast 400 Ecolab-Pensionäre leben derzeit in Deutschland. Etwa 80 Prozent von ihnen treffen sich in acht Gruppen, die über ganz Deutschland verteilt sind. „Das ist eine außerordentlich hohe Quote“, so der GdHP-Vorsitzende Bruno Buse. „Sie liegt 20 Prozent höher als die Mitgliedsquote in der GdHP insgesamt – dank Friedhelm Gondeks Überzeugungsarbeit.“



EIN BUNTER STRAUSS:

21

> Jahre HFI
 > Projekte aus ganz Deutschland

2011 organisierte die Henkel Friendship Initiative (HFI) aus Anlass ihres 20-jährigen Bestehens eine viel beachtete Aktion zur Förderung von Kinder-Sommerferienprogrammen in ganz Deutschland. Und was kommt jetzt? „Jetzt sind wir 21 Jahre alt und wollen genauso aktiv weiter helfen, fördern und Initiative zeigen wie bisher“, erklärt die HFI-Vorsitzende Christel Fehlberg. „Deshalb haben wir über das Netzwerk der Sozialen Dienste alle Standorte in Deutschland gebeten, uns besonders förderungswürdige Projekte aus ihrem jeweiligen Umfeld vorzuschlagen. Unser Ziel für dieses Jahr ist ein ‚bunter Strauß‘ aus 21 Projekten, die wir aus unserem Spendentopf mit bis zu 1.500 Euro pro Projekt fördern wollen. Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn viele Mitarbeiter

und Pensionäre uns dabei mit ihren Spenden helfen. Wir sind schon sehr gespannt auf die Vorschläge der Standorte“, sagt Christel Fehlberg. „Sobald die Best-of-Liste feststeht, werden wir die 21 Projekte, die es auf die Liste geschafft haben, auf www.henkel-pensionaere.de vorstellen und die Pensionäre bitten, gezielt dafür zu spenden.“ Übrigens: Die HFI wird oft gefragt, wie sich ihre Aktivitäten von den sehr erfolgreichen MIT-Projekten unterscheiden. „Im Unterschied dazu sind unsere Fördermaßnahmen rein standortbezogen und werden ausschließlich durch Spenden von Mitarbeitern, Pensionären und anderen Privatpersonen finanziert“, erläutert Christel Fehlberg. „Eine aktive Eigenleistung der Antragsteller in den jeweiligen Projekten ist bei der HFI nicht erforderlich.“



Ihr Spendenkontakt

Henkel Friendship Initiative e.V.
 Kontonummer 642222
 BLZ 50010700 (Degussa-Bank)
 Stichwort „HFI 2012: 21 Jahre, 21 Projekte“
 Bei Spenden ab 200 Euro bitte Adressangabe nicht vergessen, damit Ihnen eine Spendenbescheinigung zugeschickt werden kann.
 Bei Spenden bis zu 200 Euro reicht es, den Finanzämtern die Einzahlungsbelege oder die Kontoauszüge vorzulegen.

Schöne Aussichten...



**MONTAG, 11. JUNI,
BIS FREITAG, 22. JUNI**

Kunst im CreAtrium

Die „Kreativen Generationen 2012“ haben sich gefunden und präsentieren gemeinsam ein farben- und formenprächtiges Kaleidoskop aus Gemälden, Fotobildern, Skulpturen, Textil-Kunst und Collagen mit Serviettentechnik. Zum vierten Mal dient das Foyer des CreAtrium (Gebäude A33) als Ausstellungsraum für die Arbeiten künstlerisch tätiger Mitarbeiter und Pensionäre. Henkel-Pensionäre können die Ausstellung bis einschließlich Freitag, 22. Juni, an allen Werktagen jeweils von 14 bis 16 Uhr besuchen. Zugang: nur über Tor 1 an der Henkelstraße (Vorlage des GdHP-Mitgliedsausweises erforderlich).

... eröffnen sich Ihnen, wenn Sie einen Blick in den Veranstaltungskalender der GdHP für die kommenden Monate werfen: Das Programm bietet Kunstgenuss, Kreativität, Nützliches und Wissenswertes. Sofern in den Ankündigungen kein Kostenbeitrag genannt wird, ist die Teilnahme gratis. Bitte melden Sie sich aber für alle Veranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten, vorher in der GdHP-Geschäftsstelle an, Telefon 0211 / 75 98 391.

DIENSTAG, 4. SEPTEMBER, 14 UHR

(K)ein blaues Wunder

Ist ein Smartphone für mich sinnvoll? Entscheidungshilfen bietet ein Info-Nachmittag mit Bernd Loose. Nach seinem erfolgreichen ersten Kurs im Mai gibt es aufgrund der großen Nachfrage eine Wiederholung am 4. September. Die Teilnehmer erfahren alles über Smartphones und deren Vorteile gegenüber Handys, aber auch über die Kosten der handlichen Alleskönner. Eine Live-Demo veranschaulicht eindrucksvoll die einfache Bedienung und die unerwarteten Effekte der zahlreichen kleinen Programme, der so genannten Apps. „Alles ist viel einfacher als die meisten denken“, versichert Bernd Loose. „Eigene Smartphones brauchen Sie nicht mitzubringen, dafür aber eine gute Portion Neugier! Und melden Sie sich bald an, damit wir für Sie einen Platz reservieren können.“ Wer mag, kann sich bei dieser Veranstaltung auch für eine neue Gruppe anmelden, die sich mit wechselnden technischen Themen aus dem Alltag befasst. Die Auswahl der Themen bestimmen die Teilnehmer selbst.



MONTAG, 10. SEPTEMBER, 10.00 UHR

Gute Feen

Märchenwolle - was ist das denn? Bei der Frage bekommen die Henkel-Pensionärinnen, die im ersten Halbjahr 2012 an einem der beiden Märchenwolle-Workshops mit Denise Wittmann und Katja Kaltenbach teilgenommen haben, leuchtende Augen. Denn sie haben die kreative Arbeit mit dieser wunderbar weichen Schafswolle sehr genossen und sind seither stolze Besitzerinnen von flauschig-zarten Feen, die sie in den Workshops selbst gebastelt haben. Woraus? Natürlich aus Märchenwolle! Weil alle so viel Spaß dabei hatten, findet nach der Sommerpause gleich der näch-



ste Workshop statt: „Diesmal“, kündigen Denise Wittmann und Katja Kaltenbach an, „basteln wir Feen für den Herbst. Denn wenn der kommt und stürmisch an den Fenstern rüttelt, ist es doch schön, gute Geister im Haus zu haben.“ Das notwendige Material stellen die beiden zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

DIENSTAG, 25. SEPTEMBER, 14.00 UHR

Glauben und Geld

„Die Angst vor der Zukunft bot schon immer gute Geschäftsmöglichkeiten für Global Player“, ist Henkel-Pensionär Rolf Stichling überzeugt. Unter diesem Gesichtspunkt hat er interessante Parallelen zwischen dem Mittelalter und unserer Zeit entdeckt: „Überspitzt ausgedrückt: So wie damals das Geschäftsmodell ‚Ablass oder Fegefeuer‘ eine Zeitlang hervorragend funktionierte, zieht heute die Formel ‚Euro-Rettung, sonst kein Europa.‘“ Insbesondere

die Geschichte des päpstlichen Kirchenstaates im Mittelalter hat er genauer betrachtet und fragte sich: „Welchen Einfluss hatte der Kirchenstaat? Welche Lehren können wir heute für uns und die Zukunfts-Ängste unserer Zeit ziehen?“ Seine Recherche-Ergebnisse hat Rolf Stichling in einem zweiteiligen Vortrag zusammengefasst, der zunächst dem Investment Club I der GdHP reichlich Diskussionsstoff bot. Jetzt können alle interessierten Henkel Pensionäre ihn auf seiner tour de force durch die Geschichte begleiten und in die Diskussion mit einsteigen.

